Donnerstag, den 2. Januar 1936

Nr. 2 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Trauer und Entrüstung in Schweden

über die Bombardierung der schwedischen Sanitätsstation durch die Italiener.

Stockholm, 1. Januar. Ganz Schweden ist durch die Nachricht von dem Unglück, daß die schwedische Sanitätsstation in Abessinien betroffen hat, von tiefer Trauer erfüllt. In Stockholm wurden alle Flaggen mit schwarzem Krepp umhüllt. Der schwedische Rundfunk hat aus Anlaß des Bombardements der Sanitätsstation durch die Italiener sein Programm geändert und die lustigen Programmnummern durch leichtere ersetzt. U. a. hielt der schwedische Erzbischof Eidem eine Ansprache, in welcher er die Barbarei der Kriegführhung verurteilte. Zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten Schwedens haben die barbarische Tat der Italiener in scharfen Worten verurteilt. Der Abgeordnete Vougt, Mitglied der schwedischen Delegation beim Völkerbund, erklärte, daß kein Mittel außer Acht gelassen werden dürfe, um dem Kriege ein Ende zu bereiten. Mehrere Bischöfe haben der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, „daß die Ehre der ganzen Welt durch die Tragödie in Abessinien verletzt worden sei.“ Der schwedische Ministerpräsident hat erklärt, daß sich die italienfeindliche Stimmung in Schweden nunmehr noch mehr steigern werde. Prinz Karl, der Vorsitzende des schwedischen Roten Kreuzes, der die Feiertage auf dem Lande verbrachte, ist auf die Nachricht aus Abessinien hin sofort nach Stockholm gekommen. Der König hat an den Prinzen Karl ein Beileidstelegramm gesandt.

Der Negus protestiert beim Völkerbrnd

Paris, 1. Januar. **Havas berichtet aus Addis Abeba: Die Nachricht von der Bombardierung der Sanitätsstation des schwedischen Roten Kreuzes bei Dolo hat unter den Aerzten aller Nationalitätten, die nach Abessinien gekommen sind, um den verwundeten Italienern Hilfe zu leisten, größte Empörund ausgelöst.** Vertreter des Roten Kreuzes begaben sich ins kaiserliche Palais, um mit den höheren abessinischen Beamten darüber zu beraten, auf welche Weise gegen die gemeine Verletzung der internationalen Konvention durch die Italiener Protest erhoben werden soll. Der Delegierte der internationalen Organisation des Roten Kreuzes hat einen energischen Protest an den Völkerbund gesandt.

Der Negus hat seinerseits an den Prinzen Karl von Schweden ein Beileidstelegramm anläßlich der Bombardierung der schwedischen Sanitätsstation gesandt. Bisher fehlen noch genaue Angaben über die Zahl der Opfer beim Bombardement der Sanitätsstation.

Außerdem hat der abessinische Kaiser ein Protesttelegramm an den Völkerbund gesandt. Darin wird festgestellt, daß die Italiener am Montag beim Bombardement der Umgegend von Dolo Giftgasbomben abgeworfen hätten, durch welche auch die schwedische Sanitätsstation, die der Armee des Ras Desta zugeteilt ist, gelitten habe.

Trotz der anfänglichen Erklärung des Negus, daß die Sanitätsstation vollständig vernichtet sei, ist in der Note an den Völkerbund nur die Rede von dem schwerverletzten Leiter der Station Dr. Mylander, was darauf schließen läßt, daß die ersten Meldungen, die von dem Tode aller schwedischen Mitglieder der Station sprachen, übertrieben waren.

In der Note erinnert der Negus an die Bombardierung des amerikanischen Krankenhauses in Dessie Anfang Dezember und an die Verwendung von Giftgasen in den Kämpfen beim Takazze-Fluß und protestiert auf das schärfste gegen derartige verbrecherische Akte der italienischen Truppen.

Mussolini auf dem Weg zur Finanzpleite

Italiens Goldvorrat um zwei Drittel vermindert.

Paris, 1. Januar. Das schnelle Tempo, in welchem die Goldreserven Italiens aufgezehrt werden, wird durch den eben veröffentlichten Ausweis der Bank von Frankreich bekräftigt, aus dem hervorgeht, daß die Goldvorräte der Bank von Frankreich in der Zeit vom 20 Dezember bis zum heutigen Tage um fünf Millionen Pfund gestiegen sind.

Man weiß, daß von diesem Betrag **eine Sendung von 20 Tonnen Gold, die 33 Millionen Pfund repräsentieren, erst vor wenigen Tagen aus Italien in Paris eingetroffen ist.**

Als weiteren Beweis der schwierigen Situation, in welcher sich Italien gegenwärtig befindet, da es die Lieferungen aller zur Fortführung des Krieges notwendigen Materialien in Gold und bar bezahlen muß, führt man den Umstand an, daß **Italien den Vertrag über die Petroleumlieferungen mit Rumänien nicht perfektuieren konnte.** Italien machte sich erbötig, ein Drittel des Marktpreises in Gold, ein Drittel in Waren und den Rest nach Beendigung des Krieges gegen Abessinien zu bezahlen. Rumänien beharrte jedoch auf der sofortigen Barbezahlung, welcher Forderung Italien nicht ensprechen konnte.

Der letzte Ausweis über die Goldreserven Italiens stammt vom 20. Oktober. Damals betrugen die Goldreserven 65 Millionen 608 200 Pfund. Bis zum heutigen Tage ist der Goldbestand auf 20 Millionen Pfund gesunken.

1650 Südtiroler sind desertiert.

Verfolgung der Angehörigen.

Bregenz, 1. Januar. Das „Vorarlberger Volksblatt“ meldet, daß die Südtiroler sich in Massen der Einberufung zum Kriegsdienst in Ostafrika entziehen. Ein Teil von ihnen entzieht sich durch Flucht, vereinzelt in die Schweiz, häufiger nach Oesterreich, zum größten Teil aber nach Deutschland, der Dienstpflicht. Die Gesamtzahl der Flüchtigen beträgt nach behördlichen Feststellungen 1650. Im Bozener Unterland und anderswo in Südtirol wurden Angehörige dieser Militärpflichtigen verhaftet und mit Polizeistrafen belegt. Gegen die Angehörigen der Geflüchteten sind auch wirtschaftliche Maßnahmen durchgeführt worden.

Bruch der Sanktionsfront

durch eine französische Flugzeugmotorenfabrik.

Paris, 2. Januar. Eine französische Motorenfabrik soll nach Italien via Hamburg einen größeren Transport Flugzeugmotorenteile gesandt haben. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht ist gegen die betreffende Fabrik eine Untersuchung eingeleitet worden.

Arbeitseinstellung infolge der Sanktionen.

Paris, 2. Januar. Mehrere Industriebetriebe in Medane in Savoyen haben ihren Arbeitern und Angestellten gekündigt, da sie infolge der wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen gegen Italien keine Beschäftigungsmöglichkeit mehr haben.

Zeichen der Zeit!

London, 2. Januar. Die Versicherungsgesellschaft Lloyds hat die Versicherungssätze gegen Kriegsgefahr für Schiffrachten durch das Mittelmeer und Rote Meer von 5Schilling auf drei Schilling vier Pence v. H. herabgesetzt.

Vor dem italienischen Angriff an der Südfront.

Starke italienische Bombentätigkeit.

Addis Abeba, 2 Januar. Von dem Frontabschnitt beim Webi-Schebeli-Fluß an der Südfront treffen Meldungen ein, die von starken Vorbereitungen für einen Angriff auf die Provinz Bali auf italienischer Seite melden. Seit der letzten Woche ist die Armee des Ras Desta außerordentlich starkem Bombenabwurf der italienischen Flieger ausgesetzt. Die abessinischen Berichte erklären, daß **von den italienischen Fliegern fast ausschließlich Brand- und Gasbomben** verwendet würden. Trotz solcher zahlreicher heftiger Fliegerangriffe fühlten die abessinischen Truppen ihre befestigten Stellungen und erwarteten den italienischen Angriff.

An der Nordfront hält die Gefechtstätigkeit an. Die abessinischen Truppen rücken, wie der Bericht sagt, langsam nordwestlich von Makalle vor und sind in heftige Einzelkämpfe verwickelt.

Das internationale Rote Kreuz hat am Donnerstag den Schweizer Dr. Juneau zu einer Untersuchung des italienischen Fliegerangriffes auf die schwedische Rote-Kreuzstation entsandt. Die englischen Lazarette sind mit 16 Automobilen von Dessie an die Nordfront zur Armee des Ras Sayoum abgereist. Ein indischer Maharadscha ist in Addis Abeba mit großen Geldmitteln für das Rote Kreuz eingetroffen.

Die Sowjetunion appeliert an den Völkerbund.

Moskau, 1. Januar. Das Außenkommissariat der Sowjetunion richtete an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben, das eine Beschwerde auf Grund des Paragraph 2, Artikel 11, des Völkerbundpaktes enthält und in dem erklärt wird, daß Uruguay den Artikel 21 des Paktes dadurch verletzte, daß es die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abgebrochen habe, ohne die Streitfrage zur Regelung einem Schiedsgericht oder dem Völkerbundrate vorzulegen.

Politik und Käse.

Warum Uruguay die Beziehungen zu den Sowjets abbricht.

Moskau, 1. Januar. Zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens der Regierung von Uruguay schreibt die „Iswestija“, daß der Beschluß Uruguays wahrscheinlich unter dem Druck Brasiliens und anderer sowjetfeindlicher Kreise erfolgte; so sei man über die besondere Aktivität unterrichtet, die der italienische Gesandte in Uruguay in dieser Angelegenheit entfaltet habe. Das Blatt sagt weiter, daß der Präsident von Uruguay sich erst vor kurzem bemüht habe, von den Sowjets eine Bestellung auf einen großen Posten von uruguayischem Käse zu erhalten, wobei er zu verstehen gab, daß er im Falle der Nichterteilung dieses Auftrages kaum imstande wäre, die sowjetfeindliche Agitation in Uruguay zu verhindern. Diese Forderung, die offenbar den Charakter einer Erpressung trug, sei natürlich abgelehnt worden.

Die Direktoren der Zyrardower Werke sollen nun zurückkehren.

Der Urlaub wird nicht mehr verlängert werden.

Wie die polnische Presse mitteilt, wird eine Verlängerung des gerichtlichen Urlaubs für die beiden französischen Direktoren der Zyrardow-Werke, Vermeersch und Caen, über den 15. Januar hinaus nicht mehr erfolgen.

Die beiden genannten Direktoren stehen seit längerer Zeit unter der Anklage erheblicher Steuerhinterziehungen und anderer Straftaten in den Zyrardow-Werken und haben nach längerer Haft gegen hohe Kautionen die Erlaubnis erhalten, sich nach Frankreich zu begeben, unter der Bedingung, daß sie nach Ablauf der Beurlaubung sich **den polnischen Gerichten stellen. Das Verfahren gegen die französischen Direktoren der Zyrardow-Werke hat bekanntlich viel Mißstimmung zwischen Frankreich und Polen ausgelöst und wiederholt auch zu diplomatischen Schritten geführt.**

Die Verhandlungen der Generalstäbe.

Was die englische Presse über die englisch-französischen militärischen Verhandlungen berichtet.

London, 2. Januar. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" berichtet, die französischen Militärs hätten bei den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen den britischen und den französischen Generalstäben gefragt, **welchen Beistand Frankreich von England auf dem Lande und in der Luft im Falle eines Angriffes an der französischen Nordgrenze erwarten könne.** Diese weitreichende Frage sei im Zusammenhang mit der Erwägung aufgeworfen worden, daß die Notwendigkeit einer Truppenverstärkung an der französisch-italienischen Grenze die Zurückziehung französischer Truppen von der Nordgrenze mit sich bringen würde. Der Korrespondent betont, daß es sich hierbei um ernste Fragen handele. Was die Zusammenarbeit auf dem Lande und in der Luft betreffe, so seien anscheinend die Besprechungen, die sich in erster Linie um die Frage des französischen Beistandes im Falle eines italienischen Angriffes gegen England drehen, noch nicht über den ersten vorbereitenden Unterhaltungen hinausgekommen. Hinsichtlich der Zusammenarbeit der Flotten sei man dagegen etwas weiter gekommen. Trotzdem sei die Behauptung unzutreffend, daß diese Pläne bereits fertig ausgearbeitet vorliegen, um im Notfalle sofort nach ihnen handeln zu können.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Expreß" meldet, Frankreich habe England bereits Versicherungen für die Zusammenarbeit in der Luft, zu Wasser und auf dem Lande gegeben. Umgekehrt seien entsprechende Versicherungen auch von England an Frankreich gegeben worden.

Der Pariser Berichterstatter der „News Chronicle" glaubt, daß die Pläne bis aufs letzte am Tage des Zusammentritts des Völkerbundes zur Frage der Beratung der Oelsperre fertiggestellt sein würden. Frankreich schlage u. a. **die Errichtung französisch-britischer Luftstützungspunkte an der französischen Nordostgrenze** für den Fall vor, daß französische Truppen und Flugzeuge an die Südgrenze entsandt werden. Ob dieser Vorschlag vom Stab der britischen Flugwaffe günstig aufgenommen worden sei, könne man noch nicht sagen: jedoch höre man, daß bei Belgien und Holland wegen ihrer etwaigen Zusammenarbeit in einem Luftabkommen vorgefühlt worden sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" meint, über die gegenseitige englisch-französische militärische Zusammenarbeit sei bereits eine Verständigung erzielt worden, die den Erfordernissen des Augenblicks entspreche.

Die Verabschiedung des französischen Budgets.

Paris, 31. Dezember. Die Kammer wird am Silvesterabend um 22 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten, in der die dritte Lesung des Haushaltsplanes für 1936 vorgenommen werden soll.

Gestörte Rundfunkrede des estländischen Staatspräsidenten.

Reval, 2. Januar. Die Uebertragung der Rede des estländischen Staatspräsidenten zum Jahresbeginn im Rundfunk wurde plötzlich unterbrochen. Der Präsident hatte eine Volksabstimmung über die Einberufung der Nationalversammlung für den Februar 1936 angekündigt und war dann auf den Umsturzversuch der Freiheitskämpfer vom 8. Dezember eingegangen. An dieser Stelle der Rede setzte die Störung der Uebertragung ein. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Leitung zur Sendestelle durch einen Anschlag unterbrochen worden war. Man nimmt an, daß die am Umsturzversuch vom 8. Dezember beteiligten Kräfte bei der Störung ihre Hände im Spiel hatten.

Richard Strauß verläßt Deutschland.

Wien, 1. Januar. Wie verlautet, wird der bekannte Komponist Dr. Richard Strauß in der nächsten Woche nach längerer Zeit wieder nach Wien zurückkehren, um hier seinen ständigen Aufenthalt zu nehmen.

Dr. Richard Strauß, der in den letzten Monaten in Garmisch-Partenkirchen wohnte, hat nach der Machtübernahme Hitlers das Amt des Ehrenpräsidenten der Reichsmusikkammer angenommen und wurde von den neuen Machthabern Deutschlands über alle Maßen gefeiert. Er war eine Zeitlang sozusagen absoluter Herr über alle Gebiete des deutschen musikalischen Schaffens. Dann kam aber unerwartet eine brüske Absetzung, welche auf die Uraufführung seiner Oper „Die schweigsame Frau" zurückzuführen ist, deren Libretto bekanntlich Stefan Zweig verfaßt hat. Es erhob sich ein Sturmlauf der radikalen nationalsozialistischen Kreise gegen den nichtarischen Textdichter und bei dieser Gelegenheit wurde auch die „jüdische Versippung" des Komponisten durch die deutsche Presse geschleift. In diesem Zusammenhang wurde Dr. Richard Strauß auch die Verehelichung seines Sohnes Dr. Franz Strauß mit der Pragerin Grab, die nichtarischer Abstammung ist, zum Vorwurf gemacht. Dr. Richard Strauß war über diese Pressekampagne sehr verstimmt, dürfte jetzt die Konsequenzen ziehen und Deutschland den Rücken kehren.

Aus Welt und Leben.

Explosion in einem chemisch-pharmazeutischen Lager.

Eine Tote, fünf Schwerverletzte.

Mailand, 2. Januar. In der Neujahrsnacht ging in Padua ein Lager von chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen in die Luft. Der Besitzer des Lagers, der in der darüber liegenden Wohnung mit mehreren Freunden Silvester feierte, eilte mit seinen Gästen an die Unglücksstelle. Beim Oeffnen der Tür zum Lager schlug ihm eine Stichflamme entgegen. Seine sechs Begleiter, darunter auch die Hausangestellte, erlitten schwere Gasvergiftungen. Die Hausangestellte ist später an den Folgen der Vergiftung im Krankenhaus gestorben. Der Brand, den die Explosion zur Folge hatte, konnte erst nach 6 Stunden von der Feuerwehr gelöscht werden. Der Sachschaden wird auf 200 000 Lire (80 000 Zloty) geschätzt. Die Ursache der Explosion wird auf das Entweichen von ätherischen Stoffen aus einem Behälter zurückgeführt.

Großer Erdrutsch in den französischen Alpen.

Paris, 1. Januar. Ein Erdrutsch hat die Straße zwischen Rosans und Eyguians in den französischen Alpen auf einen halben Kilometer völlig verschüttet. Die Erdmassen, die durch die Regengüsse in Bewegung gekommen sind, werden auf eine Million Raummeter geschätzt. Die Schäden sind beträchtlich.

Ueberschwemmungen in England.

London, 1. Januar. Weite Teile Englands sind infolge der anhaltenden Regenfälle von gewaltigen Ueberschwemmungen heimgesucht.

Englisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

12 Tote.

London, 1. Januar. Das englische Verkehrsflugzeug „City of Kharteum", das den Verkehr auf der Linie Brindisi—Alexandria aufrechterhielt, ist in der Nähe von Alexandria abgestürzt. 12 Insassen fanden den Tod, nur dem Flugzeugführer gelang es, sich zu retten; er wurde einige Zeit danach aus dem Meere gefischt. Das Unglück erfolgte, als sich das Flugzeug bereits zur Wasserung anschickte.

Der Absturz des britischen Großflugzeuges bei Alexandria hat in England großes Aufsehen hervorgerufen. Einige Berichte wollen wissen, daß die Benzinzufuhr für alle drei Motoren plötzlich ausgesetzt habe. Nach anderen Berichten soll der Höhenmesser nicht gearbeitet haben.

Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

Aus Königsberg (Neumark) wird berichtet: Auf dem Gabower Haussee vergnügte sich die Dorfjugend mit Schlittschuhlaufen. Plötzlich brach die Eisdecke ein. Nicht weniger als 11 Knaben fielen ins Wasser. Während es 9 von ihnen gelang, sich in Sicherheit zu bringen, fanden 2 Knaben den Tod.

Lodzer Tageschronik.

Wie Lodz die Silvesternacht verlebte.

Schlechter Geschäftsgang in den Lokalen. — Auch die Rettungsbereitschaft hatte nicht allzu viel zu tun.

Trotz Krise und Arbeitslosigkeit suchten gewisse Kreise der Lodzer Bevölkerung das neue Jahr fröhlich zu begrüßen. Da aber der Geldbeutel in den meisten Fällen bescheiden war, schränkte man sich trotz der Vergnügungssucht recht stark ein. Zwar waren die öffentlichen Lokale in Lodz am Silvesterabend recht gut besucht, doch beklagen sich die Besitzer, daß das Geschäft diesmal im Vergleich zu früheren Jahren nur sehr schlecht gewesen sei. Insgesamt waren in Lodz 16 größere Silvesterfeiern und 46 kleinere Feiern in Restaurants usw. polizeilich angemeldet. An allen Straßenecken waren Ballonverkäufer erschienen, die große Mengen dieser buntfarbigen Spielartikel mit sich führten.

Die Kehrseite der Vergnügungssucht.

Während aber die Bevölkerung ihrem Vergnügen nachging, mußte seitens der Polizei der Ordnungs- und Sicherheitsdienst in den Straßen der Stadt verstärkt

werden, da ja bei derartigen Anlässen erfahrungsgemäß mit allerlei Zwischenfällen zu rechnen ist. Doch kann festgestellt werden, daß der Silvesterabend wie beim Vergnügen so auch hier verhältnismäßig ruhig verlief. Die Polizei hat nur sieben Fälle notiert, wo es zu ernstlichen tätlichen Auseinandersetzungen in der Neujahrsnacht gekommen ist.

So wurden in der Kijowskastraße dem Antoni Pawelec, wohnhaft Parysla 3, bei einer Schlägerei sieben Wunden am Kopfe beigebracht. — An der Ecke Zeromski- und 11. Listopadastraße erhielt die 37jährige Marja Hamak, wohnhaft Okrzeji 31, mit einer Flasche einen Schlag auf den Kopf, wobei sie ernstliche Verletzungen davontrug. — In der Nähe der Eisenbahnstation in Widzew wurde der 27jährige Marjan Bartosik aus Stoki von einigen Männern überfallen, die mit verschiedenen Gegenständen auf ihn einschlugen und ihm 11 Verletzungen in der Brust, am Kopfe und im Gesicht beibrachten. Bartosik mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Während einer an der Ecke Lagiewnicka- und Brzezinskastraße ausgebrochenen Schlägerei wurde der 32jährige Stefan Kowalski, wohnhaft Marysinska 42, ernstlich verletzt. — Im Hause Lagiewnicka 39 entstand zwischen Hauseinwohnern eine Schlägerei, bei welcher die Marja Krolik verletzt wurde. — Im Hause Kopernikusstraße 49 wurde der 24jährige Heinrich Schneider, daselbst wohnhaft, während einer Schlägerei verletzt. — Vor dem Hause Limanowski-Straße 129 wurde der 42jährige Kazimierz Owczarek, wohnhaft Limanowskistraße 163, überfallen und am Kopf verletzt. — In allen Fällen erteilte die Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe, während die Polizei Protokolle verfaßte.

Messerstecherei vor dem Lokal eines Sportklubs.

Vor dem Lokal des jüdischen Sportklubs „Hakoah", Petrikauer 61, kam es in der Silvesternacht zwischen einigen Männern zu einer Auseinandersetzung, die dann in eine Schlägerei und Messerstecherei ausartete. Dabei wurden durch Messerstiche verletzt: der zufällig vorübergehende Ilo Kestenberg, der 25jährige Dawid Rozencwajg, wohnhaft Pieprzowa 5, der Wärter des Hauses Petrikauer 61, Josef Wozniak, und dessen Schwager Josef Kielbasa, wohnhaft Lelewela 16. Den Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. Wie festgestellt wurde, war an der Schlägerei u. a. das Vorstandsmitglied des „Hakoah"-Klubs Jakob Ajzenberg sowie ein Eljasz Wildman, Srodmiejska 24 wohnhaft, beteiligt.

Neujahrsempfang im Wojewodschaftsamt.

Wie alljährlich am Neujahrstage versammelten sich gestern mittag um 12 Uhr im Wojewodschaftsamt die Vertreter der Geistlichkeit, des Heeres, der Polizei, der Verwaltungsbehörden, der Lodzer Stadtverwaltung, die Vertreter der fremden Mächte in Lodz, der Wirtschaftskreise, die Vertreter der Kreise der Lodzer Wojewodschaft sowie verschiedenen Organisationen, um zu Händen des den in Urlaub weilenden Wojewoden vertretenden Vizewojewoden Potocki die Neujahrsglückwünsche niederzulegen. Darauf sandte Vizewojewode Potocki im Namen des Wojewoden und der Bevölkerung der Lodzer Wojewodschaft an den Herrn Staatspräsidenten Moscicki, den Ministerpräsidenten Koscialkowski, den Generalinspekteur der Armee Rydz-Smigly und den Innenminister Raczkiewicz Neujahrsglückwunschtelegramme.

Um 13 Uhr fand ein Neujahrsempfang im Stadtratssaale statt, wo der Stadtverwaltung Glückwünsche dargebracht wurden.

Mißglückter Kasseneinbruch.

In den Kassenraum der Firma Glas, Zeromskistraße Nr. 100, waren Kassenschrankknacker eingedrungen, die den Kassenschrank zu öffnen suchten. Sie wurden jedoch verscheucht und flüchteten, ohne ihr Ziel erreicht zu haben. In der Kasse befanden sich gegen 40 000 Zloty.

Der Schwägerin den Bauch aufgeschlitzt.

In der Wohnung der Eheleute Pluta, Przendzalnianastraße 86, kam es am gestrigen Neujahrstage zwischen den Familienangehörigen nach reichlichem Alkoholgenuß zu einem Streit. Im Verlaufe dessen ergriff der Schwiegersohn der Eheleute Pluta, Henryk Rospar, wohnhaft Targowa 76, ein Messer und stieß es seiner Schwägerin, der 25jährigen Ludwika Pluta, in den Bauch, wobei der Bauch aufgeschlitzt wurde, so daß die Eingeweide hervortraten. Die Pluta wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft, während der Unhold verhaftet wurde.

Von einem Hunde gebissen.

Auf dem Hofe des Hauses Dolna 7 wurden die 35jährige Emma Milbrand, der 24jährige Erwin Milbrand sowie die Olga Milbrand von einem von der Kette losgerissenen Hunde so schwer gebissen, daß die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte

Eine Streichholzschachtel in der Tasche in Brand geraten. Der 23jährige Friseur Matys Warszawski, wohnhaft Zabia 16, spielte in der Tasche mit einer Schachtel Streichhölzer, als diese plötzlich in Brand geriet. Er erlitt ernstliche Verbrennungen am Bein und an der Hand, die er in der Tasche hatte. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe.

Betrunkener fällt in ein Schaufenster.

In der Pomorskastraße schwankte der Hersz Fajgenzwajg, wohnhaft Pomorska 107, der stark betrunken heimging, so stark zur Seite, daß er mit dem Kopf in einer Schaufensterscheibe schlug. Durch die Glassplitter erlitt Fajgenzwajg ernstliche Verletzungen am Kopfe und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Erhängt.

Nach einem Streit mit seinen Familienangehörigen erhängte sich im Hause Tuszynska 21 der 31jährige Roman Sante. Die Tat wurde bald bemerkt und man schnitt Sante auch noch lebend ab. Er wurde jedoch in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Die Suche nach den Mördern.

Trotz des gestrigen Feiertages waren die zuständigen Polizeistellen weiterhin eifrig mit der Untersuchung des Falles der Auffindung des menschlichen Rumpfes im Scheiblerschen Teiche beschäftigt. Der Aufforderung der Polizei zufolge, haben sich bereits zahlreiche Personen gemeldet, die glauben, irgendwelche zweckdienliche Angaben machen zu können, doch erwiesen sich diese bisher als mit dem Fall in keinem Zusammenhang stehend. Jedenfalls wird das bisherige Ergebnis der Untersuchung von der Polizei streng geheim gehalten.

Auch in Sachen des Raubüberfalles in Pabianice wird die Untersuchung mit unverminderter Energie fortgesetzt. Auch hier werden keinerlei Mitteilungen über das Ergebnis der Untersuchung gemacht.

Oberschlesien.

Unter den Eisenbahnwaggon geraten.

Die Händlerin Rywka Roszkowski merkte am Dienstag in Herby bei Lubliniz, daß sie in falschen Zug eingestiegen ist und wollte nun ihren Irrtum korrigieren, indem sie aus dem fahrenden Personenzug heraussprang. Hierbei geriet sie unter die Räder eines Waggons und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Trauriger Ausgang einer Geburtstagsfeier.

Ein gewisser Kawa in Chorzow feierte am Montag seinen Geburtstag und lud zu diesem Zweck auch einige Freunde ein, unter anderem einen gewissen Sowa aus Hohenlinde. Mitten in der Feier kam es zwischen Sowa und Kawa zu Auseinandersetzungen, was schließlich dazu führte, daß letzterer ein Militärbajonett herbeiholte und auf seinen Freund Sowa eindrang, dem er mehrere schwere Verwundungen beibrachte. Der schwerverwundete Sowa wurde nach dem Spital überführt. Kawa ist flüchtig.

Sport · Turnen · Spiel

Der Neujahrstag ohne Sportveranstaltungen.

Die im ganzen Lande am Neujahrstage angesagt gewesenen Sportveranstaltungen, hauptsächlich die Eishockeyspiele und die Skiwettbewerbe fielen dem lauen Frühlingswetter zum Opfer. In Lemberg zeigte das Thermometer 15, in Zakopane 4 und in Krynica 7 Grad Wärme, so daß von der Austragung der Wintersportspiele nicht die Rede sein konnte. Lediglich in Kattowitz fanden die angesagten Spiele auf der künstlichen Eisbahn statt. Auch die Fußballspiele in Oberschlesien mußten der aufgeweichten Sportplätze wegen abgesagt werden.

Eishockey.

Oberschlesien—Wiener Eislauf-Verein 2:0

Rauferei während des Spieles.

Während des gestrigen Eishockeyspieles zwischen der Repräsentation von Oberschlesien und dem Wiener Eislaufverein kam es zu einer wüsten Rauferei, die erst ihr Ende nahm, als die Polizei im Stadion einschritt. Das anfänglich schöne Spiel artete im letzten Drittel durch Versagen des Schiedsrichters derart aus, daß von einem Kampf zwischen ehrlichen Gegnern nichts mehr zu merken war. Wegen andauernden Fauls mußte das Spiel wiederholt unterbrochen werden. Der Schiedsrichter sah sich auch genötigt, die Spieler Tschammer und Denner vom Wiener Eislaufverein und Donec von der polnischen Mannschaft vom Spiel auszuschließen. Diese Maßnahme beruhigte aber die noch im Spiel verbliebenen Spieler keineswegs. Die Wiener Spieler, die Niederlage vor Augen, ließen sich derart gehen, daß sie mit dem Schiedsrichter Händel suchten und schließlich mit den polnischen Spielern ins Handgemenge kamen. Unter diesen Umständen fand das Spiel keinen Abschluß und hinterließ den denkbar schlechtesten Eindruck. Damit aber noch nicht genug. Als der Schiedsrichter das Ende des Spieles kundgab, fielen die Wiener Spieler über ihn her und es kam erneut zu einer Rauferei, die schließlich von der Polizei liquidiert wurde. Unter starker Polizeieskorte suchten die Wiener Spieler die Umkleideräume auf.

Vom Spiel selbst kann folgendes gesagt werden: Das Spiel begann bei vollständig ausverkauftem Hause. In der oberschlesischen Mannschaft spielte der erste Angriff: Wolkowski, Kowalski und Marchewczyk. Die Polen waren gut in Form und hatten ein sichtbares Uebergewicht, die ersten zwei Drittel verliefen außergewöhnlich interessant. Es wurde flott gespielt und schön kombiniert. Im letzten Drittel kam es zu dem bereits erwähnten Ausbruch.

Die oberschlesische Mannschaft spielte überverwarten gut und es gelang ihr auch im ersten und im letzten Drittel je ein Tor zu schießen. Die Wiener hatten im Torschießen weniger Glück. Einige gute Momente wurden von ihnen vergeben, andere wiederum wehrte der gutspielende polnische Torhüter ab. Neben den olympischen Kandidaten zeichnete sich noch Kajpryski aus.

Polen spielt gegen Japan.

Der polnische Eishockeyverband hat beschlossen, am 10. Januar in Krynica ein Länderspiel Polen — Japan auszutragen. Die Japaner werden auch am 11. Januar in Krynica und am 14.—15. Januar in Lemberg spielen. Am 18. und 19. Januar wird der Berliner Schlittschuhklub in Kattowitz und Warschau seine Visitenkarte abgeben und gegen die polnische Repräsentation spielen. Am 19. Januar abends begibt sich die polnische Auswahlmannschaft auf eine Auslandstournee nach Wien, Budapest und Arosa. Von dort aus begibt sich die Mannschaft direkt nach Garmisch-Partenkirchen.

Das Eishockeyturnier in Krynica mußte des Tauwetters wegen vom 1. auf den 4. Januar verlegt werden.

Frau Nehring läuft Weltrekord.

Die bekannte Schlittschuh-Schnelläuferin, Frau Nehring aus Warschau, die vor zwei Jahren auch in Lodz an den Start ging, trainiert gegenwärtig in Wien, um sich für die Winterspiele vorzubereiten. Dieser Tage startete sie zum 10-Kilometerlauf und erzielte eine Zeit von 23 Minuten 48,5 Sekunden. Da bisher im Schlittschuhlaufen von keiner Frau 10 Kilometer gelaufen wurden, bedeutet dies ein neuer Weltrekord.

Birger Ruud schon in Garmisch-Partenkirchen.

Am Mittwoch fanden auf der großen Sprungschanze in Garmisch-Partenkirchen die ersten Wettbewerbe statt. Daran nahmen bekannte Sportler aus Norwegen, der Schweiz, Oesterreich und Deutschland teil. Als Bester erwies sich der olympische Meister, der Norwege Birger Ruud, der mit Sprüngen von 72, 82 und 78 Meter den ersten Platz belegte. Ihm stand nicht viel sein Landsmann Sörenson nach, der ebenfalls einen Sprung von 82 Meter vollbrachte, aber nicht stehend durchhielt.

Fußball.

Warta siegt in Bruay (Belgien).

Am Neujahrstage spielte die Posener Warta gegen die Emigrantenmannschaft „Unja" aus Bruay. Das Treffen endete mit einem Siege der Posener im Verhältnis 3:1. Die Tore schossen Scherfke und Kryslewicz für Warta und das Ehrentor für Unja Bednarz. Warta hatte während des ganzen Spieles eine dominierende Rolle gespielt und dem Spielverlauf nach hätte sie eigentlich noch höher siegen müssen.

Am 5. Januar spielen die Posener in Berlin.

Ungarische Fußballspieler fahren nach Sowjetrußland.

Die ungarische Fußballmannschaft „Ferencvaros" wurde für eine Tournee nach Sowjetrußland eingeladen. Der sowjetrussische Delegierte für Fußballsport war von den Ungarn am Pariser Turnier, die die Wiener „Vienna" 5:2 schlug, sehr begeistert und entschloß sich, die Ungarn nach Rußland einzuladen.

Racing Club — Moskau 2:1.

Am Mittwoch fand in Anwesenheit von 25 000 Zuschauern ein interessantes Fußballspiel zwischen der Repräsentation von Moskau und der bekannten Pariser Mannschaft Racing Club statt. Die Mehrzahl der Zuschauer hat das Erscheinen der russischen Fußballer nicht nur lebhaft begrüßt, sondern sogar die Internationale gesungen. Das Spiel endete mit einem knappen 2:1-Siege der französischen Mannschaft. Bis zur Pause stand das Spiel 1:1. Das Spiel fand in Paris statt.

Schottland — Deutschland im Fußball.

Der Schottische Fußballverband hat auf seiner Tagung beschlossen, Deutschland zu einem Länderkampf in der nächsten Spielzeit nach Schottland einzuladen. Damit haben sich die Meldungen, die nach dem Länderspiel gegen England verbreitet wurden, bestätigt. Voraussichtlich wird das zweite Landertreffen zwischen Deutschland und Schottland im Herbst 1936 oder im Frühjahr 1937 in Glasgow veranstaltet. Die erste Veranstaltung fand am 1. Juni 1934 im alten Berliner Stadion statt und endete 1:1 unentschieden.

Schwerer Unfall beim Radrennen in Basel.

In Basel kamen gestern große Radrennen zum Austrag, an denen auch der Weltmeister Scherens und der deutsche Meister Richter teilnahmen. In einem Rennen, wo beide Meister starteten, kam es zu einem tragischen Unglücksfall. Im rasenden Spurt kollidierten beide Meister und schlugen hart auf die Fahrfläche auf. Richters Verletzungen sind ernster Natur. Die Veranstalter sahen sich genötigt, diesen Fahrer in ein Spital unterzubringen. Scherens ist mit Hautabschürfungen davongekommen.

Weltrekorde polnischer Leichtathletinnen bestätigt.

In Paris fand eine Sitzung der internationalen leichtathletischen Föderation statt, auf welcher die Rekorde der Walasiewicz über 100 Meter in 11,7 Sek. und 200 Meter in 23,6 Sek. und der Weltrekord der Cejzyk im beidarmigen Diskuswerfen mit 67,82 Meter bestätigt wurden. Polen besitzt im ganzen 6 Weltrekorde und hält hinter Deutschland, das mit 11 Rekorden die Spitze hält, den zweiten Platz.

Boxen.

Berlin — Posen.

Für den Boxstädtekampf Posen — Berlin am 12. Januar wird Posen nachstehende Staffel in den Ring senden: Sobkowiak, Wirski, Rogalski, Kajnar, Sipinski, Lewandowski und Pilat. Die Halbschwergewichtsklasse ist noch nicht besetzt, da hier Entscheidungskämpfe zwischen Szymura, Przybylski und Klimecki ausgetragen werden sollen.

Berlins Mannschaft wird wie folgt aussehen: **Bruß, Schiller, Volker, Pietzke, Huhnkens, Campe, Hornemann und Kyffus.** Im Treffen gegen Warschau, **das Berlin** bekanntlich 12:4 gewann, kämpften von den obig genannten Boxern fünf, und zwar **Bruß, Volker, Campe, Hornemann und Kyffus.**

Schwimmen.

Neuer Weltrekord im 400-Meter-Rückenschwimmen.

In Florida konnte die amerikanische Schwimmerin Erna Kompa einen neuen Weltrekord im Rückenschwimmen über 400 Meter mit 6:04,8 aufstellen.

Auch das amerikanische Schwimmphänomen Adolf Kiefer startete in Florida und erzielte im 400-Meter-Rückenschwimmen die gute Zeit von 5:28,6.

Radio-Programm.

Freitag, den 3. Januar 1936.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 und 7.30 Schallplatten 12.15 Konzert 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Vom Arbeitsmarkt 15.30 Opernwerke 16 Plauderei für Kranke 16.45 Erzählung für Kinder 17 Feuilleton 17.20 Gieraltowska singt 17.50 Sportratgeber 18 Geigenrezital 18.45 Orgelmusik 19.35 Sport 20 Sinfoniekonzert 22.30 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.35 und 18.45 Schallplatten 18.30 Rezitation.

Königswusterhausen.

6.30 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Kinderliedersingen 16 Konzert 18.25 Abenteuer und Erlebnisse 19 Und jetzt ist Feierabend 21 Märchen 22.20 Wovon man in Amerika spricht 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

9 Konzert 12 Konzert 14 Allerlei 17 Konzert 19 Mandolinenmusik 20.15 Friedrich Wilhelm von Steuben 21.30 Hindenburger Schrammelkonzert 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12 Konzert 14 Schallplatten 15.40 Frauenstunde 19.30 Volkslieder 20.30 Orchesterkonzert 22.10 Charles Weinberger-Stunde 23.35 Schrammelmusik.

Prag.

12.35 Konzert 15 Klavierkonzert 16.10 Leichte Musik 20.10 Volkslieder 22.15 Klaviermusik.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(9. Fortsetzung)

„Was wollen Sie von mir? Lassen Sie mich allein gehen! Ich fürchte mich nicht!"

„Wo wohnst du denn? Doch nicht etwa hier draußen in den Schrebergärten?"

„Ja! Da wohne ich! Mein Bruder kommt mir immer entgegen!"

„Heute auch?"

„Ja — heute auch!"

„Das lügst du!"

Er faßte sie am Gürtel des Mantels, um sie am Weitergehen zu hindern. Aber Hanne war flink. Wie der Blitz riß sie sich los und begann wieder zu rennen.

„Du Baby, du elendes! Dich kriege ich doch!"

Noch wußte Hanne nicht, auf was es der Mann abgesehen hatte. Während sie weiterrannte, sich bald duckte, um ihn irrezuführen, bald hinter einem Baum sprang, schrie sie, so laut ihre Stimme noch Kraft hatte:

„Hilfe! — Hilfe! — Hilfe!"

Wieder hatte der Kerl sie gefaßt; mit beiden Fäusten schlug sie ihn mitten ins Gesicht. Aber er riß sie hoch und drückte die keuchende Last fest an sich.

Hanne wand sich in den sie umklammernden Händen in Todesangst; starrte ihm in die Augen, die sie gierig ansahen und weit hervorgetreten waren, bog sich weit zurück. Und während sie wieder mit den Fäusten in sein Gesicht schlug, schrie sie:

„Hilfe! — Hilfe! — Hilfe!"

Aber niemand hörte sie. Der Mann raste mit der leichten Last in die Büsche.

•

Als die Mutter nach Hause gekommen war und von Karl hörte, daß sich alles so zugetragen, wie Hanne es der Mutter erzählt hatte, konnte sie verstehen, daß das arme Kind Angst hatte, dem Vater wieder unter die Augen zu treten. Sie aß das am Mittag gekochte Essen; aber der Bissen quoll ihr im Munde.

„Wann kam denn der" — sie nickte mit dem Kopf nach der Wohnstube — „nach Hause?"

„Schon um sieben Uhr, Mutter! Aber sternhagelvoll. Hat sich mitsamt den dreckigen Stiefeln in das saubere Bett gelegt." "

Die alte Frau seufzte und half dem Sohn die Zwillinge waschen, denn es war Sonnabend, und da wurde in einem großen Bottich die Generalreinigung für die ganze Woche vorgenommen.

Ohne Gebrbüll und Geschrei ging es nicht ab, und manchen Klaps mußte es setzen, wenn das Gezeter gar zu schlimm wurde. Endlich waren sie beide in das Bett gesteckt und Frau Urban trat wieder in die Küche.

„Wo ist Mia?"

„Eine Kollegin hat sie abgeholt. Ich weiß nicht, wohin sie gegangen sind. Franz wollte auch gleich kommen."

„Die arme Hanne! Es war nur gut, daß du ihr etwas zu essen mitgeschickt hast. Heute wird es spät werden. Vor halb zwölf Uhr kann sie nicht da sein."

„Geh du nur schlafen, Mutter. Ich warte auf sie und werde ihr bis zur Endhaltestelle entgegengehen. Es ist eine gar so dunkle Nacht, und sie fürchtet sich immer so vor dem einsamen Weg hierher."

„Ja, Karl! Wenn ich euch beide nicht hätte!"

Frau Urban ging durch das Wohnzimmer und öffnete die Schlafstube. Unwillkürlich schüttelte sie sich, und der Ekel trat ihr in die Kehle. Ein starker Dunst von Fusel und schlechter Luft benahm ihr fast den Atem.

Dann aber gab sie sich einen Ruck, zog sich resigniert aus und kroch seufzend unter ihre Decke.

Zuerst konnte sie nicht schlafen, hörte es noch zehn Uhr schlagen, dann aber fielen ihr doch die Augen zu.

Karl versorgte noch den Bruder Franz, der nie ein freundliches Wort für den „Schwächling" hatte, dann legte auch der sich in die Klappe, nachdem er vorher noch große Wäsche abgehalten und die ganze Küche vollgespritzt hatte. Karl wunderte sich, daß Mia schon um zehn Uhr nach Hause kam. Sie verweigerte verächtlich den „Fraß", wie sie das Essen nannte, klopfte dem Bruder gutmütig auf die Backen und legte sich auch nieder.

Nun war alles mäuschenstill. Nur Hanne fehlte noch.

Karl säuberte in seiner leisen Art die Küche, wusch das Geschirr ab — dann zog auch er sich aus und begann mit der gesunden Hand seinen Körper zu reinigen, zog frische Wäsche über, dann den Anzug an, kämmte sich mit dem zerbrochenen Kamm, an dem fast alle Zinken fehlten, das wulstige Haar und hob dann die kleinne Petroleumlampe, die auf einem Brett über seinem Bett stand, hoch und schaute auf die Uhr.

„Mein Gott! Halb zwölf Uhr! Nun aber los!"

Rasch warf er sich den Mantel über, setzte eine Mütze des Bruders auf den Kopf und öffnete die Tür.

Ein scharfer Sturm kam ihm entgegen, und mühsam kämpfte er sich durch.

•

„Ich will ja alles tun, was Sie wollen!" bettelte Hanne. „Nur lassen Sie mich ein einziges Mal los!"

Der Mann hatte, ohne es zu ahnen, die Richtung auf die elterliche Wohnung eingeschlagen. Zu ihrer großen Freude sah Hanne das Glitzern des zugefrorenen Unkenteiches.

Fortsetzung folgt.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike.
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.